

[1647.] Heute versandten wir an alle Handlungen, mit denen wir in Rechnung stehen, unsere

Remittendenfactur

in 2 Expl., bei welcher Gelegenheit wir noch besonders auf die darauf befindliche Bemerkung aufmerksam machen, daß wir keine Disponenda, sowie keine Ueberträge zugestehen können.

Berlin, den 25. Januar 1861.

Duncker & Humblot.

[1648.] Heute versandten wir unsere Remittenden-Factur D.-M. 1861 in zweifacher Anzahl. — Handlungen, welchen dieselbe nicht zugekommen sein sollte, oder welche mehr als 2 Exempl. bedürfen, bitten wir zu verlangen. Berlin, den 24. Januar 1861.

E. Schotte & Co.

[1649.] Wir versenden heute unsere Remittenden-Factur

in einem Exemplar und ersuchen etwaigen Mehrbedarf zu verlangen.

Berlin, den 25. Januar 1861.

Ernst & Korn.

[1650.] Beim Remittiren empfehle zur genauesten Beachtung, daß von Brehm, Leben der Vögel. 1—4. Lfg.

Hartwig, Leben des Meeres. Billige Ausg. — do. Prachtausg.

Pöfche, Leben der Hausthiere. 1—3. Lfg.

berechnet nur an mich zurückgesendet werden darf, was von mir geliefert, oder von Conto Meidinger Sohn & Co. auf das meinige übertragen worden ist, also überhaupt nur das darf mir remittirt werden, was mir auf Conto gutgeschrieben steht. Zugleich bemerke, daß ich von diesen 3 Artikeln keine Disponenden, — selbst den entferntesten Handlungen nicht, — gestatten kann.

Glogau, den 28. December 1860.

Carl Flemming.

[1651.] An alle Handlungen, mit denen wir in Verbindung stehen, sandten wir heute unsere Transportangaben und Remittendenfacturen.

Wir erklären zugleich hiermit ausdrücklich nochmals, daß wir D.-M. 1861 keine Disponenden gestatten können. Diejenigen Firmen, welche bis heute Rechnung 1859 noch nicht vollständig ordneten, haben vorläufig keine weiteren Sendungen von uns zu erwarten.

Leipzig, den 19. Januar 1861.

Veit & Co.

[1652.] **Hubert Badorff** in Paderborn ersucht um Einsendung von 4 Expl. Antiquar- und Auktionskataloge gleich nach Ausgabe.

Zur gefälligen Beachtung für Musikalien-Verleger.

[1653.] Ich beabsichtige, mit meiner Buchhandlung eine Musikalien-Leihanstalt zu verbinden, und ersuche die Herren Musikalienverleger andurch um gef. Einsendung ihrer Verlagskataloge mit billigsten Baarofferten.

Schleiz, im Januar 1861.

Carl Hübscher.

Verloosung zur Erwerbung des Jacobi'schen Gutes zu Düsseldorf.

[1654.]

Dieses Besizthum, durch die Geschichte als einstmaliger Sammelplatz der ersten Geister Deutschlands bekannt, war der Gefahr ausgesetzt, der Speculation anheim zu fallen, seines Baumschmuckes beraubt und in Baustellen zer schlagen zu werden. Ein so beklagenswerthes Ereigniß abzuwenden, faßten die Künstler Düsseldorf den Plan zu dem Unternehmen, für welches wir durch unseren Aufruf vom 1. Januar 1860 die öffentliche Theilnahme rege zu machen suchten. Preussens Regent, des jetzt regierenden Königs Wilhelm Majestät, geruhte diesem Unternehmen Seinen Allerhöchsten Schutz huldvoll zu verleihen und es wurde dem Künstler-Verein „Malkasten“ hier selbst die Genehmigung zu einer Verloosung von Kunstwerken zum Maximal-Werthbetrage von 50,000 Thlr. ertheilt, um aus dem Erlöse den Jacobi'schen Garten zu erwerben und für seine Erhaltung in einer Weise Sorge zu tragen, welche den sich an ihn knüpfenden geschichtlichen Erinnerungen würdig entspreche.

Burden Anfangs manche Zweifel an dem Gelingen gehegt, so dürfen wir heute mit um so größerer Freude verkünden, daß der beabsichtigte Erfolg im Wesentlichen erreicht ist.

Die Künstler Düsseldorf, von auswärtigen Kunstgenossen und von Kunstfreunden in liberalster und zu warmem Dank verpflichtender Weise unterstützt und von den königlichen Behörden in jeder Art bei ihrem Werke gefördert, haben für die Verloosung eine Sammlung von gegen 800 Kunstwerken zum amtlich festgestellten Tarwerth von circa 46,000 Thlr., entsprechend wenigstens 500 Gewinn-Nummern, geschenkt. Von den darauf ausgegebenen circa 23,000 Loosen à 2 Thlr. haben bisher gegen 20,000 zu 40,000 Thlr. abgesetzt werden können. Aus diesem Erlöse ist der Jacobi'sche Garten angekauft und den königlichen Behörden die Garantie für dessen Erhaltung in der erforderlichen Weise geleistet worden. Auch nach Abzug der sehr bedeutenden Ankaufs-, Instandsetzungs- und sonstigen Kosten sieht sich der „Malkasten“ im Besiz einer Summe, welche zwar noch nicht vollkommen ausreicht, um solche Gebäulichkeiten, wie sie der Schönheit des Gartens entsprechen würden, zu errichten, jedenfalls aber das dreinstige, hofentlich nicht zu ferne Erreichen auch dieses Zieles in sichere Aussicht stellt. Namentlich wird dies dann der Fall sein, wenn dem Unternehmen auch ferner und bis zum bevorstehenden definitiven Abschluß die öffentliche Theilnahme zugewendet bleibt. Die bis dahin noch auszugebenden Loose werden in ihrem Werthe in keinem Fall den Tarwerth der in die Verloosung kommenden Kunstgegenstände übersteigen. Sobald die oben genannte Summe von 46,000 Thlr. erreicht sein wird, sind behufs fernerer Verausgabung von Loosen soviel anderweite Kunstgegenstände mit Bestimmtheit zugesagt, wie erforderlich, um auch den Maximalbetrag von 50,000 Thlr. zu erreichen.

Da aber jetzt nach Jahresfrist der Zeitpunkt des Abschlusses ins Auge gefaßt werden muß, so haben wir uns, um auch in formeller Beziehung jede Garantie zu gewähren, an die königliche General-Lotterie-Direction zu Berlin mit der Bitte gewendet, sich dem demnächstigen Verloosungsgeschäft unterziehen zu wollen und die Form, sowie den Zeitpunkt desselben zu bestimmen.

Gestügt auf die von dieser Behörde ertheilte geneigte Zusage machen wir demnach hiermit bekannt, daß die Verloosung von der königlichen General-Lotterie-Direction im Monat Juni dieses Jahres, und zwar gegen den 17. d. M., an dem von der Direction noch näher zu bestimmenden Tage stattfinden wird, auf Grund der ihr zuzusendenden, vorab amtlich festzustellenden Liste der Gewinne und der zu spielenden Loose. geraume Zeit, mindestens sechs Wochen vor diesem Tage, wird mit der Ausgabe von Loosen unbedingt inne gehalten werden müssen. Möge denn bis dahin die Theiligung eine solche sein, daß dem „Malkasten“ auch die vollständige Erreichung seiner schönen Zwecke in baldige Aussicht gestellt sei!

Die Commission des Künstler-Vereins „Malkasten“ zur Erwerbung des Jacobi'schen Gartens:

D. Achenbach, Maler; Bäumer, Kunstbändler; C. Beyer, Maler; C. E. Böttcher, Maler; B. Camphausen, Prof.; Courth, L.-G.-Ass.; Euler, Notar; R. Jordan, Prof.; J. B. Lindlar, Maler; D. Mengelberg, Maler; Schorn, Staats-Prof.; Schulgen, Kunstb.; v. Uechtritz, Geh. Just.-R.; Walbrühl, Rentn.; Wohlers, Reg.-Rath und Reg.-Commisfar.

Zur Nachricht.

[1655.]

Loose der allgem. Nationallotterie zur Besorgung der Gewinne nehme ich, unter bekannten billigen Bedingungen, nur noch bis 15. Februar entgegen, da voraussichtlich die Ausgabe der Gewinne dann baldigst beginnen wird.

Dresden, den 17. Januar 1861.

Alfred Mensel.

[1656.] Mir noch mehrfach mit Firma: „H. Sporleder“ zugehende Sendungen veranlassen mich, wiederholt anzuzeigen, daß Herr Sporleder kein Sortiment mehr hat, alle Sendungen also an mich zu adressiren sind. Die Herren Berliner Verleger bitte ich dringendst, mir nichts mehr über Leipzig, sondern alles durch Herrn R. Gaertner (Amelang'sche Buchh.) zugehen zu lassen. Bei Anfertigung der Rechnungsauszüge bitte meinem Conto nur die Disponenda d. D.-M. 1860 und alle Sendungen des vergangenen Jahres zu betreffen, die etwaigen Saldoreste aus früheren Jahren gehören auf Conto H. Sporleder, mein Vorgänger.

Achtungsvoll

Züllichau, den 24. Januar 1861.

G. Troemer.

(Früher H. Sporleder.)

Englische Journale für 1861,

[1657.] sowie Zeitschriften und Zeitungen aller Art, bitte ich möglichst früh zu bestellen, da namentlich viele Zeitungen schon nach einigen Tagen nicht mehr zu erlangen sind. Die Journale werden mit der größten Sorgfalt regelmäßig am 1. eines jeden Monates zu den englischen Nettopreisen mit 10% Commission, franco Leipzig, expedirt.

London.

Franz Thimm.

Die A. Franck'sche Buchhandlung

[1658.] 67 Rue de Richelieu in Paris empfiehlt sich zur Besorgung französischen Sortiments zu den billigsten Bedingungen in wöchentlichen Eilsendungen.